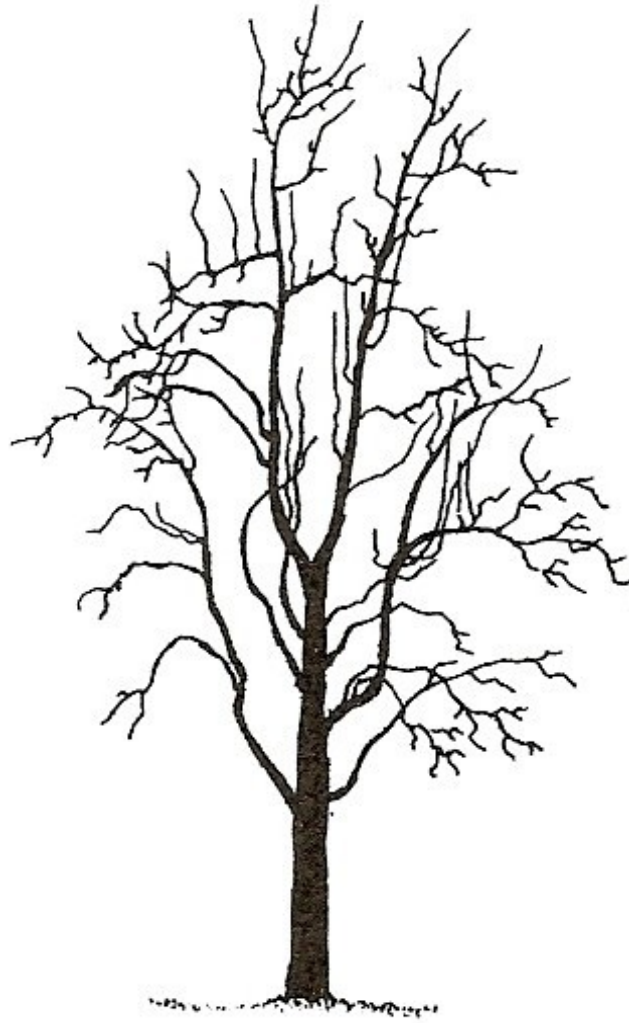




Birne

Freiheit, Wildheit, Natur

Der Birnbaum, der heute veredelt in den Obstgärten steht, war früher einmal ein kleiner struppiger Baum mit aufrechten, dornenbesetzten Zweigen, einer lockeren unregelmäßigen Krone und kleinen, sauren Früchten. Er hat kühlende und aus seiner Natürlichkeit heraus kräftigende Eigenschaften. Er führt feinfühligem, leicht verletzbar und aufgelöst wirkenden Menschen Dichte und Schutz zu. Ich erlebe im Birnenholz und mehr noch in der dicken, kräftigen Borke eine wilde, herbe Rauheit, neben den feinen Blüten und weiblichen Rundungen der Früchte. Dieses Wechselspiel von Zartheit, Weichheit und gröberer Kraft macht den eigentümlichen Reiz des Baumes und der Natur aus. So gibt es in der Natur keine geraden Kanten oder Flächen, alles ist eher unregelmäßig, ungeordnet, uneben und dabei so befreiend und belebend.



Des
Donners
Stimme
hat durch
den
Sommerregen
an Kraft
gewonnen.



shiki

♩ = 100



Un - re - gel - mä - ßig, ur-sprüng-lich, un - ge-schlif-fen, rauh.

Wald, Ber - ge, Meer, na - tür-lich,

un - end-lich zart, kräf - tig und wild.



Mit diesem **dunklen** (hier leicht aufgehellten) **Braun** spricht sich eine rauhe und auch innerliche Kraft aus, ähnlich wie bei dem warmen Braun der Eiche oder vergleichbar mit dem neutralen Unbunt bei der Hainbuche das ebenfalls deutlich getrübt ist und spröde und trocken wirkt.



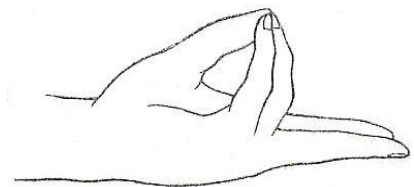
Kinder sind noch nicht von Normen eingeeengt, sie sind noch unbekümmert und frei. So malen, zeichnen, tanzen und singen sie auch. Dieser im Pinselduktus **strukturierte Farbklecks** ist von einem Kind. Er könnte auch von einem Zenmeister stammen.

Der **Bär** ist ein respekteinflößendes Tier, das viele Fahnen und Wappen schmückt. Ursprünglich in ganz Europa beheimatet, ist er hier inzwischen fast ausgerottet worden, nur in einigen abgelegenen, alpinen Bergwäldern und im hö-



heren Norden und Osten Europas ist er inzwischen wieder anzuteffen. Der Bär erinnert uns an unsere Wurzeln, an die urtümliche Natur, nach der wir modernen Menschen uns wieder zu sehnen beginnen. Er gilt als Beschützer der Kinder, des Waldes und der Natur. Er verlangt Achtung und Respekt vor dieser. Der Mensch muss wieder lernen, mit statt gegen die Natur zu leben. Mache deinen Instinkt und deine Intuition wieder zu der Quelle deiner Lebenskraft!

Bei dem **Pran-** oder **Lebensmudra** liegen die Spitzen von Daumen, Ringfinger und kleinem Finger aufeinander. Die übrigen Finger sind gestreckt. Diese Fingerhaltung aktiviert das Wurzel-Chakra, in dem die elementare Urkraft des Menschen wohnt, und erhöht allgemein die Vitalität: Die Augen sehen klarer, die Durchsetzungskraft nimmt zu und das Selbstvertrauen wird gestärkt. Wenn du den Daumen stattdessen auf die Nägel von Ring- und kleinem Finger drückst, werden die rechte und die linke Gehirnhälfte gleichermaßen stimuliert, was für eine ganzheitliche Gesundheit sehr förderlich ist.





Da wachsen zarte weiße Blüten
und spitze Dornen, die sie hüten.
So ist die ursprüngliche Natur:
süß und herb und alles pur.
Dichtes Gestrüpp und weite Prärie:
Wie wird das Wetter? Man weiß es nie!
Paul macht das nichts aus,
er findet's besser als im Haus.

ich bleibe naturverbunden



Mehrere Perkussionsinstrumente (Windspiel, Rassel-Steine, Ratsche, Rassel, Holzscheibe und eine Schieferplatte mit Reibestein) gestalten einen Klangraum, ähnlich wie die undefinierbaren Geräusche im Wald. Ich nenne dies deshalb gerne: **Wald-Perkussion**. Hinzu kommen ruhige Einzeltöne von einem **Kontrabass** (E F G A H c d) und, ab und zu, eine große, perkussiv und klanglich gespielte, **indische Blockflöte**.

+ H-GONG / TTRO, gr. Stab + Lederschl., Rahmen + Rand (I/X)

Stelle dir vor, du bist in der freien Natur. Wilde Tiere und extreme Unwetter können gefährlich für dich werden. Möchtest du überleben, dann mußt du deine Sinne schärfen. Dann: diese unendliche Zartheit!